

Mit Volldampf in den totalen Weltkrieg!

Die europäischen Armeen versammeln sich im September 2006 im Libanon, nicht nur, um die Hisbollah zu entwaffnen, sondern um alle Staaten des Nahen Ostens nach dem Gutdünken der Westmächte neu zu sortieren.

Europa ist mit den Horden der Kreuzritter über den Nahen Osten hergefallen. Aber das hat noch nicht gelangt. Durch den Kolonialismus mischten die europäischen Mächte ihn gehörig auf und dann haben die USA noch mittendrin mit Israel einen bissigen Kettenhund gesetzt, mal festgebunden und von Zeit zu Zeit von der Leine gelassen. Und danach haben sie hier und da mal einen Putsch angezettelt und ein bisschen gefoltert.

Aber all das ist noch nicht genug. Der Westen kann sein Großmachtspielchen nicht sein lassen. Die europäischen Streitkräfte versammeln sich nun im Libanon, um den Nahen Osten noch mal erneut aufzumischen. Deshalb haben die Israelis sich so schnell zurückgezogen, damit die Alliierten zum Halali blasen können.

Das ‚Armed Forces Journal‘ (AFJ) hat die Pläne schon mal veröffentlicht, um eine Panikreaktion zu provozieren, die dem Westen die Legitimität für ihr geplantes Verbrechen verschafft. Das ist den Machthabern bisher immer prächtig gelungen, so, dass inzwischen 2/3 aller Deutschen glaubt, dass die meisten Moslems mit den verzweifelten Attentätern sympathisieren würden. Viele glauben sogar die Lügengeschichtchen über die Hisbollah oder Ahmadineschad, dass sie glauben, die Moslems wären die Aggressoren und die Angriffe des Westens richtig finden. Die Israelische Armee hätte sich bei ihrem Massaker doch nur verteidigt, hört man bei den meisten.. Die Aufdeckung der Lügen im Irak ist den Menschen im Kapitalismus keine Lehre. Sie möchten immer wieder betrogen werden. Also wird den Kriegstreibern ihre geplante Aggression wieder gelingen. Nur, ob ihr „Feind“ und seine Bündnispartner dies diesmal so einfach hinnehmen werden, bleibt zu fragen. Um dies zu untersuchen, schauen wir uns noch mal ihre Pläne an und wir zitieren dafür zwei wichtige Absätze aus dem Interview mit Dr. Pierre Hillard, der die von der Betelsmann-Stiftung und dem Pentagon ausgearbeitete Neuordnung des Nahen Ostens verbreitete:

*„**german-foreign-policy.com: Sind die ethnizistischen Umsturzversuche im Nahen und Mittleren Osten ernst zu nehmen?**“*

***Pierre Hillard:** Diese Versuche müssen selbstverständlich ernst genommen werden. Im Grunde genommen sind sie der Reflex einer sehr umfassenden Politik, die darin besteht, dieses gesamte Gebiet nach ethnischen und religiösen Kriterien umzugestalten - gemäß dem bekannten Prinzip "Teile und herrsche". Diese Dekomposition zielt auch auf religiöse Werte. Man sieht es an der Idee, einen "Heiligen Islamischen Staat" zu schaffen und dessen Territorium von der herrschenden wahabitischen Saoud-Familie zu trennen. Es geht darum, religiöse Prinzipien zu debattieren, um in der Lage zu sein, sie zu modifizieren. Das erklärte Ziel ist es, die Denkweisen der Muslime zu verändern, damit diese die politischen, ökonomischen und philosophischen Prinzipien übernehmen, die den Westen beherrschen. Ethnische Umstrukturierung und Umstrukturierung des religiösen Denkens der Bewohner des Nahen und Mittleren Ostens - das sind die beiden Waffen, die von den Führungsspitzen in Washington und Brüssel benutzt werden, um die gesamte Region umzustürzen.*

***gfp.com:** Gibt es einen Zusammenhang zwischen dem jüngsten Krieg gegen den Libanon und der aggressiven Neuorganisation des Nahen und Mittleren Ostens?*

***Hillard:** Die Veröffentlichung der Karten in einer amerikanischen Militärzeitschrift im Juni 2006 ist kein Zufall. Es handelt sich um die Begleitmusik für einen Umsturzprozess großen Stils. Die US-Außenministerin Condoleezza Rice hat dies auf ihrer Pressekonferenz am 21. Juli 2006, noch während der Kriegsereignisse im Libanon, ohne Umschweife zu erkennen gegeben. Frau Rice sagte: "Ich sehe kein Interesse der Diplomatie, zum status quo ante zwischen Israel und dem Libanon zurückzukehren. Ich meine, das wäre ein Irrtum. Was wir hier sehen, ist auf eine gewisse Weise der Beginn, das sind die Geburtswehen eines neuen Mittleren Ostens, und was auch immer wir tun, wir müssen sicher sein, dass wir zu diesem neuen Mittleren Osten vorwärts schreiten und nicht zum alten zurückkehren." Angesichts dieser Ausführungen muss man sich fragen, ob der Krieg im Libanon nicht vorsätzlich begonnen wurde, um die Umsturzpolitik voranzutreiben. Es ist zu befürchten, dass auf dem jetzt eingeschlagenen Weg sehr viel Blut fließen wird.“*

(1)



Dann wird uns von AFJ eine Karte vorgelegt, die einen ganz neuen Nahen Osten zeigt:



Nun vergleichen wir diese Karte mit den Ölvorkommen:

und siehe da, das Wichtigste hat Dr. Pierre Hillard gar nicht erwähnt. Links und rechts von Kuwait entlang des Persischen Golfes befindet sich kein Staat, ein künstliches Gebilde da, wo die reichsten Ölvorkommen liegen. Ist das vielleicht ein amerikanischer Vasallenstaat? Na ja, ob das den Kriegs- & Metzelpartnern gelingt?

Jedenfalls haben sich gleich neben dem Iran, in Turkmenistan die Gegner der USA versammelt. China, Russland und einige mittelasiatische Staaten führen dort eine gemeinsame Truppenübung durch.

Ob Iran schon eine Atombombe hat oder nicht, Iran kann sie schnell von seinem Hauptkunden geliefert bekommen. Es geht beim Iran um die Öllieferungen für China, beide haben einen Ölvertrag über 70 Mrd. Dollar geschlossen. Bisher hat China stillgehalten, als es die Ölverträge mit dem Irak weggeschnappt bekam, weil es noch 50% vom Export nach den USA liefert (incl. Den über Drittstaaten) und es davon noch abhängig ist.. Aber irgendwann werden die Vorteile aus dem Export weit unter dem Nachteil des Ölverlustes liegen. Dann wird es entweder Amerika unter Druck setzen und von den 1 Billionen Dollar einige US-Staatsanteile verkaufen, was die Weltwirtschaft zum Schwanken bringen wird, oder gleich Bombe mit Bombe beantworten.

Wer jetzt Hoffnungen auf die Parlamente setzt, wird enttäuscht werden. Lafontaine hat sich zwar im Bundestag gegen den Truppenaufmarsch im Libanon ausgesprochen, aber er will ja auch in die Regierung. Da hat Struck ihm schon klipp und klar gesagt, so nicht. Will er Juniorpartner sein, muss er seine Hände vorher im Blut waschen. Nur die weltweiten Lohnabhängigen selber werden mit der Moderation von kleinen Gruppen diesen Spuk beenden. Es gibt viel zu tun, packen wir's an.

Imperialisten, Raus aus dem Nahen Osten, Raus, Raus, Raus!

1 <http://www.linkezeitung.de/cms/content/view/1025/35/>

